

So haben sie aus!

Zur Entfernung des Dr. Biesten vom Amt des Koblenzer
Polizeipräsidenten

Von Josef Grohé, M. d. L.



Minister Goering hat eine ganze Anzahl un-
würdiger Staatsstelleninhaber von ihren
Posten entfernt und damit den Anfang jener
Säuberung gemacht, die im Interesse des An-
sehens des anständigen und ehrlichen Berufs-
beamtentums, sowie im Interesse des Staates
dringend erforderlich ist.

Mit besonderer Freude wurde die Meldung
vermerkt, daß der Koblenzer Polizeipräsident Dr.
Biesten — selbstverständlich für immer! — von
der beherrschenden Bildfläche verschwunden
ist.

Der Name Dr. Biesten ruft Erinnerun-
gen wach, auf die hier kurz eingegangen werden
soll.

Dr. Biesten war als Beigeordneter der Stadt
Koblenz Polizeibezirgsrat. Die national-
sozialistische Bewegung befand sich im Anfangs-
stadium ihres Kampfes. Der Terror der
Marskisten kannte keine Grenzen. Jüdische
Warenhausinhaber und jüdische Rechtsanwälte
setzten Gold und Rabulistik gegen uns an. Das
Gewerkschafts-System in Preußen tat das
Seine, die junge Freiheitsbewegung zu knebeln
und zu unterdrücken. Da war es Herr Dr.
Biesten in Koblenz, der sich hemmungslos
auf deren Seite stellte, um den Reim der deut-

schon Volkserhebung zu ertönen und jene, die sich
für die junge Bewegung einsetzten, zu schikanieren
und zu schädigen.

Es war in den Jahren 1928 bis 1929, in denen
Dr. Leh und ich unsere Hauptarbeit auf
Koblenz und Umgebung (insbesondere auch
auf das Nassauer Land) verlegten. In der Zeit
meines jetzt zum jüdischen Kampfes für
Hitlers Bewegung, stand ich mehr als 200
mal vor den Gerichten des Novem-
berstrafrechts, und nur selten hat sich ein Ge-
neral hinterhältiger benommen, wie Herr
Dr. Biesten!

Wenn wir in den Weichwasserwochen für die
deutsche Geschäftswelt und gegen das jüdische
Warenband mit Autos und Transparenzen
Propagandafabriken machen woll-
ten, dann ordnete Herr Dr. Biesten ein Ver-
bot an. Und wenn er einmal kein Verbot er-
lassen hatte, dann ließ er während der Fahrt die
Autos beschlagnahmen und uns alle
festnehmen. Ich erinnere mich, wie dabel ein-
mal ein Polizeieinspektor den SA-
Führer, der Weltkriegsoffizier war
und das E. R. I. auf der Brust trug, ohne
jeden Grund aus reiner Provoka-
tionsabsicht mit der Faust ins Ge-
sicht schlug, aber zur offensichtlichen Freude
auch der anwesenden unteren Beamten vom
SA-Führer im Polizeipräsidium die gebüb-
rende fühlbare Antwort bekam.

Der Verkauf des „Westdeutschen Be-
obachter“, der damals schon meist gelese-
ne Zeitung in Koblenz war, war Herrn Dr. Biesten
ein Dorn im Auge. Da er sich der Zu-
stimmung der Gewerkschafts-Regierung wie auch der
Koblenzer Judenenschaft bewußt war, bestrafte
er den Zeitungsvorkäufer mit hohen Geld-
bußen und ließ ihn schließlich einsperren!

Eine andere Knebelungsmethode war die Ver-
weigerung der jüdischen Gäle.
Schließlich ging er sogar so weit, auch auf die
Inhaber nichtjüdischer Gäle einen „Druck“ aus-
zuüben, damit diese mit uns eingegangene Miet-
verträge brechen sollten! Einmal konnte in einem
Gastwirtschaftslokal eine Ersparerversammlung stattfin-
den, wobei wir alle nur den einen Wunsch hatten,
dieser heimtückischen Gestalt einmal beim-
zahlen zu können!

Den Höhepunkt seiner Terrormethoden er-
reichte Dr. Biesten zweifellos am Tage der Er-
mordung unseres Wilhelm Wilhelm
(Nassauer), wo er uns zu 80 National-
sozialisten, darunter auch mehrere von
Klein und Wiesdorf, mehrere Tage einsperren
ließ und das Stichwort gab für die
darauf gefolgten Verbote der Orts-
gruppen Klein, Wiesdorf, Neuwied, Koblenz,
Arenberg, Braubach usw. der NSDAP! Nicht
nur, daß 80 Menschen unschuldig einge-
sperrt waren, viele verloren dadurch auch ihre
Arbeit und ihr Brot!

Die sozialdemokratische „Rheinische Warte“
hat Herrn Dr. Biesten für diese Untat öffentlich
besoldet und ganz Juda war stolz auf ihn. Die
genannten Ortsgruppen waren daraufhin mehr
als ein Jahr verboten! Dr. Biesten aber
wurde bei Verhaftung der Koblenzer Polizei
von der marskistischen Regierung wegen guter
Bewährung zum Polizeipräsidenten von Koblenz
ernannt!

Die Bewegung aber wuchs und wuchs! Unter
der zähen Leitung des späteren Gauleiters
Grimm wurde der Kampf unentwegt weiter-
geführt. Während sich die Bevölkerung
immer mehr und mehr zu Hitler bekannte,
legte sich Dr. Biesten immer fester an die Terror-
herrschaft des marskistischen Regimes an. Kne-
belung folgte auf Knebelung, Säulung auf
Säulung.

Kun ist big Wende hat

Koblenz ermet auf und die Volkswirtschaft
schafft nicht, die Welt von einem Präsidenten,
der sie nicht braucht und die Wägen schon
schäbigt!

Wir alle, die wir durch Biesten so vieles
Traurige erleben und erleben mußten, haben die
Genugtuung, daß sich alle Schuld auf
Erden rächt. Koblenz wird nun einem
deutschen Polizeipräsidenten bekommen. Aber
die Entfernung aus dem Amt allein ist nicht alles,
was notwendig ist. Schon bald, schon
bald wird ein deutsches Gericht zu
urteilen haben!

Mit Häme kommentiert der Gauleiter Grohé
die Entfernung Biestens aus dem Dienst